

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Joh. (steht ihm nach) Was ist das?
Hatten seine Worte Bedeutung? Mir war
die Stimme nicht ganz fremd. — Auch
dieser Blick, der wie eine Kohle in der
Asche glühte; — eine dunkle widerwärtige
Erinnerung schwebt mir vor der Seele!
(Man hört Jagdhörner in der Ferne.)

Sechste Scene.

Johanna, Otto, bald darauf Adal-
bert und Philipp.

Otto. Der Vater kommt.

Joh. Geschwind ihm entgegen! Er
glaubt mich noch in meiner Krankenstube.
Ich will ihn beschleichen, ihm den Hügel
halten, und wenn er auf den ungeschickten
Knappen schelten will, so sinke ich lachend
in seine Arme. O Liebe! Liebe! Dunkel
ist das Gewebe unsrer Tage, ohne dich nur
die Decke über einen Sarg; aber jeder
helle Faden, den du hineinwirfst, giebt ihr
Licht und Leben, und sie wird zum Braut-

B 2

gewand

gewand der schaffenden Natur! Komm,
mein Sohn! (faßt Otto bey der Hand und eilt
ihrem Gemahle entgegen.)

Adalbert. (tritt auf) Johanna! Du
hier?

Joh. Die Freude deiner Unterthanen
lockte mich herab, und die Lindenblüthen
dusten so erquickend.

Adalb. Aber die kühle Morgenluft —

Joh. (legt seine Hand an ihr Herz) Hier
ist es warm.

Adalb. Es kann dir schaden.

Joh. Schilt nicht; ich bin so froh.

Adalb. (sanft vorwerfend) Du hast mir
eine Freude verdorben.

Joh. Welche?

Adalb. Einen Kranken, den wir lie-
ben, zum erstenmale in Gottes freye Luft
führen, jeden Athemzug, der ihn erquickt,
mit froher Behmuth feyern, das ist der
Augenblick der Vergeltung für angstvoll durch-
wachte Nächte. (drückt sie liebevoll an sein Herz.)

Otto.

Otto. Vater! hast du was geschossen?

Udalb. Einen Wolf.

Otto. Einen Wolf? Den muß ich sehen. Komm, Philipp, zeige ihn mir. (mit Philipp ab.)

Siebente Scene.

Udalbert, Johanna.

Joh. (indem sie ihm freundlich mit der Hand über die Stirne fährt) Mein Udalbert! Noch immer steht sie da, die finstre Wolke, und verhüllt mir meinen heitern Himmel.

Udalb. Forsche nicht!

Joh. Ist es auch dem muntern Jagdgetöse nicht gelungen, die seltsame Schwermuth zu verschuchen, die dich seit drey Tagen so ^{meiner Zeit} entsetzt heruntreibt?

Udalb. Ach!

Joh. Dein Seufzer spricht: — Mein!

Udalb. Mein!

Joh.